

Von den Bienen lernen

Umweltscouts des Gymnasiums Bruckmühl auf Lehrpfad-Exkursion in Kleinhöhenrain

Dass Bienen gelb-schwarze Kleidung tragen, süßen Honig produzieren und überaus wichtig für das ökologische Gleichgewicht sind, lernen Kinder schon in der Grundschule. „Geht’s Dir nicht gut, dann geh zu den Bienen und deine Welt ist wieder in Ordnung“! Kurz vor Schuljahresende hatte Sepp Herrmann, Imker und Betreuer des Höhenrainer Bienen-Lehrpfades, beim Besuch der 30 Umweltscouts des Bruckmühler Gymnasiums so einige Lebensweisheiten in Sachen Bienen parat, die über dieses Anfänger-Wissen weit hinausging.

Gemeinsam mit den Biologie-Lehrkräften Karen Stahl und Oliver Eberl hatten sich die „Scouts“ zum Jahresausklang zur „Schönen Aussicht“ aufgemacht, um sich von einem Experten in die Geheimnisse der Welt von Maja und Willi einführen zu lassen.



Markenzeichen: Strohhut und gelbe Schürze. Imker Sepp Herrmann mit den Bruckmühler Umweltscouts

Imker Sepp Herrmann – Markenzeichen: Blumenstrohhut und leuchtend gelbe Bienen-Schürze – führte sachkundig und humorvoll über den 2,3 km langen Parcours mit über 50 Einzelstationen. So erfuhren die Umweltscouts zum Beispiel am Insektenhotel mit unterschiedlichen Röhren den ausgeklügelten Brut- und Schlüpfzyklus der Bienenvölker, sowie das Fortpflanzungsverhalten dieser wichtigen Insektenart. Merke: Wer im Herbst schöne und viele Äpfel am Baum im Garten finden möchte, sollte unbedingt auf Honig- und Wildbienen vertrauen. (Wind- und Handbestäubung? Nicht das intelligenteste Verfahren. Bienen können’s einfach besser.)

Die Gymnasiasten aus dem Mangfall-Tal freuten sich sehr, mit dem Finger direkt aus den Waben naschen zu dürfen und auch Propolis probieren zu können. Propolis? Kein griechischer Tempel, sondern ein ökologisches Abdichtungsmaterial, wirksam gegen Bakterien und Pilze, ein wenig wie Kaugummi schmeckend.) Einige begeisterte Umweltscouts erstanden sogar ein Glas kostbaren Honigsgleich vor Ort.

Eindrucksvoller Exkursions-Höhepunkt: Imker Hermann zeigte den Schülern hautnah Waben mit hunderten von summenden und herumlaufenden Bienen. War's gefährlich? Wie man's nimmt, denn natürlich wurde jemand gestochen. Zuerst Sepp Hermann selber. Gelassen zeigte er die sterbende Biene und den hängengebliebenen Stachel in seinem Arm. Schmerzen und Schwellung gäbe es bei ihm schon lange nicht mehr, denn sein Körper sei es gewöhnt. Doch auch eine betroffene Schülerin war sehr tapfer, die Schwellung blieb sicher deshalb auch bei ihr aus, weil andere Schüler sie nach fachkundiger Anweisung mit zerriebenen Spitzwegerich-Blättern erfolgreich behandelten. Wieder etwas gelernt in Sachen Natur-Apotheke. Zum Abschluss durften die Schüler im „Bienenkino“ einen wirklich einmaligen Film über Bienen genießen.

Bei der Wanderung zurück über den Höhenrainer Kreuzweg zeigten die Schüler, dass sie wirklich Natur-begeistert sind: Mit Becherlupen wurden allerlei Tiere gesucht, gefunden und gesammelt. Besondere Highlights waren ein Minigrasfrosch, eine Feuersalamander-Larve im Bach und eine Labyrinth-Spinne in ihrem trichterförmigen Netz. Selbstredend wurden - nach sorgfältiger Begutachtung und Bestimmung- alle Lebewesen wieder unversehrt freigelassen.

Und übrigens: Wer noch Ideen für einen Ausflug in den Sommerferien braucht: der Bienenlehrpfad ist wirklich für Jung und Alt ein echtes Erlebnis und hilft, die Bienen besser zu verstehen. In den weisen Worten von Bienenfreund Josef Hermann: „Nur was wir kennen, lieben wir – und nur was wir lieben, schützen wir.“

Text: K. Stahl / C. Buxot